

REFERENZ

Sebalduskirche

Kunstguterfassung (Fassade)
2023-2026

Als eines der ältesten sakralen Gebäude in Nürnberg wurde die heute evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Sebald aus Burgsandsteinquadern errichtet. Zahlreiche Umbauten, Zerstörungen und Wiederaufbaumaßnahmen führten im Laufe der Zeit zu dem heutigen Erscheinungsbild der Basilika: spätromanisches Langhaus mit Satteldach, polygonalem Westchor, rechteckigen Chorflankentürmen, gotischer Hallenchor (Osten) mit Satteldach und Strebepfeilern.

Seit 2023 ist die Firma in mehreren Teilprojekten damit beauftragt, die Konsolen, Skulpturen, einige Reliefs sowie Inschriften entlang der Fassade des Kirchengebäudes systematisch zu erfassen. Dies beinhaltet u. a. die Befahrung der einzelnen Objekte mit Hilfe einer Arbeitsbühne, um Be- und Zustand aus der Nähe kartieren zu können. Zudem sind von einigen der Schäden auch hochauflösende Fotografien erstellt worden, um diese mittels erarbeitetem Monitoringprogramm archivieren und in den folgenden Jahren beobachten zu können.

Maßnahmen

- Erarbeitung eines Monitoringkonzeptes
- Kunstguterfassung mittels Hubsteiger vor Ort
- Aufnahme hochauflösender Bilder zu Archivzwecken sowie Monitoring
- Fotografische und schriftliche Dokumentation
- Entfernen und Wiederanbringen der Taubenvergrämung
- Be- und Zustandserfassung der Objekte
- Arbeiten mit metigo-map, Erstellen von Bestandskartierungen
- Einordnen der Schadensgewichtung und Empfehlung von Maßnahmen zur Konservierung sowie Restaurierung

Ort

Nürnberg

Datierung

14. und 19. Jahrhundert

Auftraggeber

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St Sebald

Architekt

Fritsch Knodt Klug + Partner mbB
Architekten

Bearbeitungszeitraum

2023-2026

Material

Burgsandstein, Kalkstein, Sandstein



Blick auf die nördliche Fassadenseite des Ostchores. Die dortigen Kunstgüter wurden 2025 - 2026 erfasst.



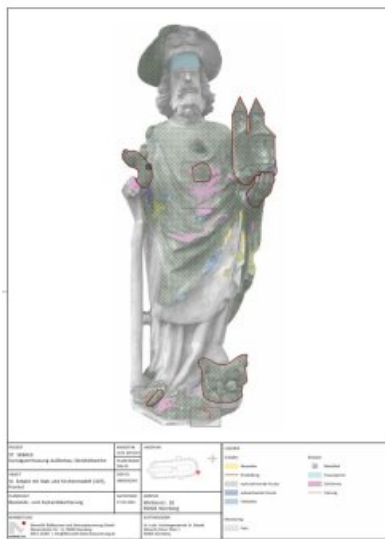
Mittels Arbeitsbühne konnten die steinernen Kunstwerke aus direkter Nähe fotografiert und begutachtet werden.



Entlang eines Abschnittes an der Südseite des Langhauses kam zur Erfassung sogar eine Gelenkteleskopbühne zum Einsatz.



Die Skulptur des Heiligen Sebald aus dem 19. Jahrhundert steht am vordersten Punkt der gotischen Hallenchorfassade.



In metigo-maps erstellte Kartierung von Be- und Zustand der Skulptur. Die farbige markierten Bereiche zeigen Schadbilder an - wie zum Beispiel Absanden (gelb) oder Krustenbildung (grün).



Detailfoto der linken Hand, die ein Kirchenmodell hält - die Oberfläche des Kalksteins ist verschwärzt und teils mit Spinnenweben bedeckt, es finden sich Fehlstellen sowie biogener Bewuchs.



Weiteres Detailfoto des obersten Schneckenhauses am Gewand des Hl. Sebald, bei dem es sich um eine Vierung (steinernes Austauschstück) handelt.



Nahaufnahme der Stirn, auf deren Oberfläche sich Reste einer vormaligen Fassung erhalten haben.



Detail des rechten Fußes bzw. der beschädigten Zehen - die Steinoberfläche ist hier ebenfalls stark verschwärzt.

